

"Wir geben noch nicht besonders viel"

Von Mathias Ziegler

- Kabarettist Christian Hölbling über sein neues Programm, seine Kunstfigur Helfried und den Umgang mit Asylwerbern.



"Versuchen wir uns einmal in einen Menschen hineinzusetzen, der um sein Leben rennt und eh nichts mithat", appelliert Christian Hölbling im Interview vor dem Wiener Stephansdom. "Versuchen wir uns einmal in einen Menschen hineinzusetzen, der um sein Leben rennt und eh nichts mithat", appelliert Christian Hölbling im Interview vor dem Wiener Stephansdom.

Mit seiner Kunstfigur Helfried hat der Kabarettist Christian Hölbling nach eineinhalb Jahrzehnten zwar nicht abgeschlossen, aber zumindest für sein neues Programm "Ich kann auch anderst!" nimmt er ihn nicht mit auf die Bühne. Anders beim Humorfestival Velden, das er 2009 mitbegründet hat und auch heuer wieder als Helfried moderiert. Die "Wiener Zeitung" hat mit ihm auf dem Stephansplatz bei seiner Wien-Stippvisite über seine Kunstfigur, einen politischen Saustall und Kultur für Asylwerber gesprochen.

"Wiener Zeitung": Sie kommen diesmal ohne Helfried nach Wien?

Information

Christian Hölbling:

"Ich kann auch anderst!"

17. bis 19. September Niedermair,
1080 Wien, Lenaugasse 1a

Humorfestival Velden

1. bis 4. Oktober Casineum www.humorfestival-velden.at^[1]

Christian Hölbling: Helfried bleibt der Mann für Spezialeinsätze. Als Moderator, Conférencier oder für besondere Projekte gibt es die Figur nach wie vor, weil sie zu speziell ist, um sie abzulegen. Aber nach 15 Jahren ist es genug, die Zeit ist reif für etwas Neues. Und bei allen Vorteilen, die eine Kunstfigur hat, ist es doch auch ein Korsett, dass man sowohl von der Sprache als auch vom Gestus und von der Art der Geschichten doch eingeschränkt ist, und ich finde es sehr angenehm, das Repertoire zu erweitern und einmal etwas anderes zu erzählen. Es ist dadurch ein sehr persönliches Programm geworden, zumindest sagen das die Leute, die mich kennen. Und interessanterweise gibt es bisher kein einziges Feedback, dass jemand gesagt hätte: Schade, dass der Helfried nicht vorkommt.

Werden Sie auf der Straße eher als Helfried oder als Herr Hölbling angesprochen?

Schon eher als Helfried. Ich habe jetzt mit dem Helfried auch viel Resonanz gehabt, vor allem außerhalb Österreichs durch diverse Fernsehauftritte, das darf man nicht unterschätzen. In der Schweiz und in Deutschland haben sie gedacht, ich muss in Österreich ein Star sein, das war für sie immer schwer zu verstehen, dass das nicht so ist, sondern dass ich in meiner Heimat eher als Geheimtipp laufe.

Bei einer Kunstfigur kann man ja als Künstler auch selbst einen Schritt zurücktreten.

Das ist schon ein Effekt, aber das war nicht der Grund für den Helfried. Der Reiz der Kunstfigur liegt ja darin, dass man damit andere Sachen machen kann, weil man sich in so einer Maske weiter aus dem Fenster lehnen kann als eine natürliche Person. Und dass schneller klar ist: Was ist das für ein Typ, wie tickt der, was hat man von dem zu erwarten? Es ist zwar eine sehr typisch österreichische Figur, aber trotzdem hat es in Hamburg oder in Appenzell genauso funktioniert, weil es ein Archetyp ist. Wobei ich sprachlich so gut wie nichts verändert habe, außer ein paar Ausdrücke. Zum Beispiel

versteht man "jemandem etwas zu Fleiß tun" außerhalb Österreichs nicht - das sagt auch einiges über unsere Mentalität aus.

weiterlesen auf Seite 2 von 2^[2]

Links

1. <http://www.humorfestival-velden.at/>
2. http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/?em_cnt=774795&em_cnt_page=2

hol dir ein kostenloses Evernote Konto, um diesen Artikel zu speichern und ihn später auf jedem Gerät anzusehen.

Konto erstellen